

Pflanze klein, lithophytisch, dicht rasenbildend; Wurzeln verhältnismäßig dick. Ramicaule kräftig, 2–3 mm lang, von 2–3 kurzen, röhrenförmigen Hüllblättern umgeben. Blatt dick, schmal eirundlich, halbstielrund bis spindelförmig, spitz, 10–22 mm lang, über der Basis 3–5 mm breit, 2,5–4 mm dick. Blütenstand eine lose, hin und her gebogene, fast zweireihige, nach und nach aufblühende vielblütige, bis 10 cm lange Traube einschließlich des fadenförmigen Blütenstandstieles, oft 2–3 Blüten gleichzeitig hervorbringend; Blütenbrakteen 1–2 mm lang; Blütenstiele 2–4 mm lang; Fruchtknoten 0,8 mm lang; Sepalen gelb, leicht gekielt, 1nervig, das mittlere Sepalum schmal dreieckig-eirundlich, spitz, 3 mm lang, über der Basis 1 mm breit, die seitlichen Sepalen frei, schräg, elliptisch-fast sichelförmig, spitz, lang-zugespitzt, 3 mm lang, 1 mm breit; Petalen den seitlichen Sepalen ähnlich, schräg, elliptisch, spitz, lang-zugespitzt, 2,75 mm lang, 0,8 mm breit; Lippe rot, schmal eirundlich, spitz, oberhalb der Mitte lang-zugespitzt, mit gestutzter Basis; Säule kapuzenförmig, 0,5 mm lang.

Etymologie: Herrn Prof. Dr. Werner RAUH von der Universität Heidelberg zu Ehren benannt, der diese Art entdeckt hat.

Typus: Peru: Dept. Libertad, lithophytisch in voller Sonne, zwischen Huamachuco und Trujillo, Höhe 2800 m, August 1980, gesammelt von W. RAUH 53754, blühte in Kultur an der Universität Heidelberg am 16. Oktober 1985, C. LUER 11426 (Holotypus: MO).

Diese verhältnismäßig grobe, sukkulentblättrige Art ist möglicherweise die einzige lithophytische in voller Sonne wachsende Art dieser Gattung. Sie wächst in Gesellschaft von Kakteen und *Masdevallia semiteres* Luer & Escobar. Letztere hat ebenfalls ähnlich entwickelte, dicke, wasserspeichernde Blätter. In dieser hohen Region mit wenig Regen sind die Tage heiß, die Nächte aber kühl und feucht.

Plant small, lithophytic, densely caespitose; roots comparatively thick. Ramicauls stout, 2–3 mm long, enclosed by 2–3 short, tubular sheaths. Leaf thick, narrowly ovoid, semiterete to fusiform, acute, 10–22 mm long, 3–5 mm wide above the base, 2.5–4 mm thick. Inflorescence a loose, flexuous, subdistichous, successively many-flowered raceme up to 10 cm long including the filiform peduncle, 2–3 flowers often produced simultaneously; floral bracts 1–2 mm long; pedicels 2–4 mm long; ovary 0.8 mm long; sepals yellow, subcarinate, 1-veined, the dorsal sepal narrowly triangular-ovate, acute, 3 mm long, 1 mm wide above the base, the lateral sepals free, oblique, elliptic-subfalcate, acute, acuminate, 3 mm long, 1 mm wide; petals similar to the lateral sepals, oblique, elliptical, acute, acuminate, 2.75 mm long, 0.8 mm wide; lip red, narrowly ovoid, acute, acuminate above the middle, the base truncate; column hooded, 0.5 mm long.

Etymologie: Named in honor of Prof. Dr. Werner RAUH of Heidelberg University who discovered this species.

Type: Peru: Dept. of Libertad, lithophytic in full sun, between Huamachuco and Trujillo, alt. ca. 2800 m, Aug. 1980, collected by W. RAUH 53754, flowered in cultivation at Heidelberg University 16 Oct. 1985, C. LUER 11426 (Holotype: MO).

This comparatively coarse, succulent-leaved species is possibly the only one of the genus that grows lithophytically in full sun. It grows in the company of cactus and *Masdevallia semiteres* Luer & Escobar. The latter also has evolved similar, thick, water-storing leaves. In this high area of little rain the days are hot, but the nights are cool and damp.

Carlyle A. Luer, Research Associate, Missouri Botanical Garden, 3222 Old Oak Drive, Sarasota, FL 33579, USA

Übersetzung aus dem Englischen: Marguerite Atzerodt

Detlev Henschel und Gerd Gebauer

Die Orchideen am Uthleder Berg – Eine neue Variante von *Dactylorhiza maculata*?

In der Nähe von Bremen (Uthlede Niedersachsen) fanden wir Mitte Juli 1985 eine Anzahl *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó, die sich erheblich von dem Phänotypus der normalen Form unterschied (Abb. 1 und 2).

Der Fundort liegt in einem nährstoffarmen Hochmoor mit *Betula pubescens*, *Myrica gale* und *Molinia* sp.-Beständen. Die sechs Orchideen standen unter ca. 1000 *Narthecium ossifragum* in einem sehr nassen Graben mit *Sphagnum* sp.

Die gefundenen Exemplare waren im Habitus alle gleich. Sie waren ca. 30 cm hoch, die Blütenstände locker mit mehr oder weniger als 20 Einzelblüten und

5 cm lang. Das Blütentragblatt war 1,0 cm lang, die Blüte selbst 1,5 cm groß, der Sporn nach unten ziehend 0,5 cm lang. Die Pflanzen waren mittelgrün, der Stengel innerhalb der Infloreszenz rötlich-violett.

Der Stengel selbst war sehr hart, rundlich-kantig und nicht hohl, die sechs Blätter waren ohne Punkte und an der Unterseite leicht silbern angehaucht, außerdem an ihrer Basis stengelumfassend. Das obere Stengelblatt (0,2 cm breit, 1,8 cm lang) erreichte nicht die Infloreszenzen, das untere Stengelblatt war 0,9 cm breit und 11,7 cm lang.



Abb. 1: *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó [Variante?]

In 30 m Entfernung vom Fundort wuchsen fünf *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó, drei *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó ssp. *elodes* (Grisels) Soó (Abb. 3) und 40 *Dactylorhiza majalis* (Rchb.) Hunt & Summerh. ssp. *majalis*, 100 m entfernt nochmals 300 (Abb. 4).

Abb. 3: *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó ssp. *elodes* (Grisels) Soó



Abb. 2: *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó [Variante?]

Im Vergleich zu *Dactylorhiza maculata* (L.) Soó ssp. *elodes* (Grisels) Soó erkennt man einen Unterschied an der Form der Infloreszenzen, der im Gegensatz zur ssp. *elodes* statt kugelig, mehr zylindrisch ausgebildet ist.

Abb. 4: *Dactylorhiza majalis* (Rchb.) Hunt & Summerh. ssp. *majalis*



An den Makroaufnahmen (Abb. 2 und 3) fällt markant der Kontrast im Aufbau und der Zeichnung der Blüte auf, speziell die häutchendünne Lippe bei Abb. 2. Am auffälligsten erscheinen die horizontal abstehenden Sepalen, die bei ssp. *elodes* nach oben hin abgeknickt sind. Der Eingang zum Ovarium ist bei ssp. *elodes* ebenfalls kleiner.

Der Fundort wurde im Rahmen einer Untersuchung für die Universität Bremen und den B.U.N.D. Unterweser e.V. entdeckt, die eine Bewertung des Terrains als etwaiges Naturschutzgebiet einschließt.

Anstoß für die Arbeit waren Pläne, die aus diesem ungemein wertvollen Gebiet, das neben den Orchideenfunden noch über 20 anderen Arten der „Roten Liste“ enthält, eine Spülfläche für Weserschlämme machen soll.

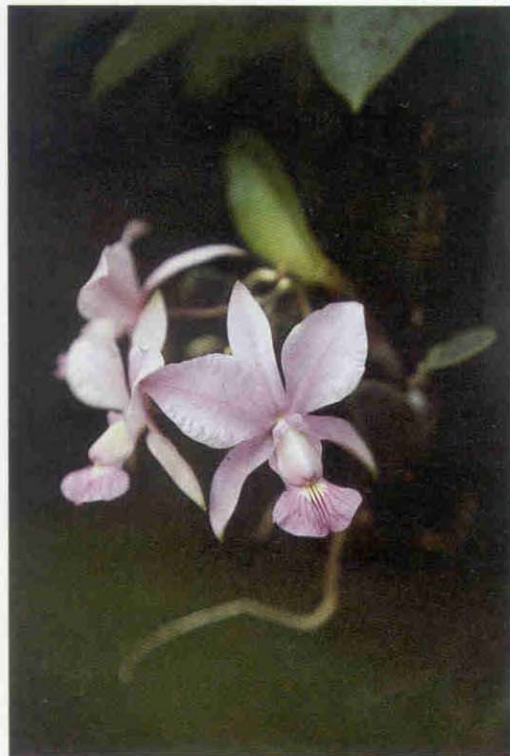
Wolfgang Wucherpennig

Aus der Bulbenspitze blühende *Cattleya walkeriana*

Ohne daß ich mich damit gleich zum Fachmann ernennen will, möchte ich zu dem von Herrn DIEKMANN in „Die Orchidee“, Heft 6/1986, S. 275, angesprochenen

C. walkeriana? *C. walkeriana* x *C. loddigesii*?

Foto: R. Diekmann



Aus diesem Grund möchten wir gern mehr über die beschriebene Form, ihre Verbreitung und ihre genaue taxonomische Einordnung wissen.

Vielleicht kann uns dabei der Leserkreis von „DIE ORCHIDEE“ unterstützen.

Literatur:

HENSCHEL, D. und Gerd GEBAUER: Prüfung der Naturschutzwürdigkeit des Gebietes um den Uthleder Berg anhand einer floristischen Kartierung. Unveröffentlicht, Universität Bremen, – Ökologie – bei Prof. Dr. H. CORDES 1986.

Dank für die Bestimmungshilfen an Dr. E. FOERSTER, Kleve und Guido J. BRAEM, Lahnau.

Zuschriften an:

Detlev Henschel, Leobener Straße 10/3,
D-2800 Bremen 33

Problem der aus der Bulbenspitze blühenden *Cattleya walkeriana* eine Bemerkung machen. Diese Pflanzen sind mit Sicherheit keine Primär-Hybriden *C. walkeriana* x *loddigesii*. In diesem Fall müßten sie wesentlich längere Bulben (auch im Verhältnis zur Länge des Blattes!) als *C. walkeriana* besitzen, die meisten Bulben wären zweiblättrig (dieses Merkmal ist dominant), und die Lippe hätte viel größere, nach oben geschlagene Seitenlappen. Farbige Abbildungen dieser Primärhybride findet man bei J. A. FOWLIE „The Brazilian Bifoliate Cattleyas“, S. 57 unten links, und bei G. F. J. PABST & F. DUNGS „Orchidaceae Brasilienses“, Bd. 1, S. 205 (als *C. dolosa*).

FOWLIE berichtet (S. 55), daß *C. walkeriana* an der Westgrenze ihres Areals häufig aus der Bulbenspitze blüht und spekuliert, ob eine Introgression von *C. loddigesii* die Ursache sein könnte. Das heißt, daß die gelegentlich auftretenden Naturhybriden *C. walkeriana* x *loddigesii* (die den brasilianischen Orchideenfreunden gut bekannt sind und von denen niemand genau weiß, ob sie das sind, was der alte REICHENBACH selig seinerzeit *C. dolosa* genannt hat) über viele Generationen immer wieder mit *C. walkeriana* zurückkreuzen würden, bis von allen *loddigesii*-Merkmalen nur noch die Gipfelblütigkeit übrig geblieben wäre.

Ob diese „*loddigesii*-Introgressionshypothese“ richtig ist, oder ob es sich bei der Gipfelblütigkeit um ein „Rückerkennem“ (Atavismus) an entwicklungsgeschichtlich ältere Formen (die „normalen“ Cattleyen) handelt, wie es bei Orchideen z. B. als Pelorien nicht selten ist, bleibt dahingestellt.

Dr. Wolfgang Wucherpennig, Lerchenweg 1,
D-8057 Eching